Verteidigungsarrachés besuchten den Fachkurs für Truppenköche

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **71 (1998)**

Heft 7

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-520122

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gruppenbild der Teilnehmer auf der Fahnenwiese der Kaserne Thun.

Verteidigungsattachés besuchten den Fachkurs für Truppenköche

Die Vertreter verschiedener Armeen konnten sich wahrlich keinen schöneren Tag aussuchen um den Waffenplatz Thun, respektive den dort stationierten Fachkurs für Truppenköche zu besuchen. Bei Sonnenschein und an den Hochsommer erinnernden Temperaturen entstiegen dem Autobus am Morgen des 23. April zahlreiche hohe ausländische Offiziere bei bester Laune. Anwesend waren die Attachés der Vereinigten Staaten, Chinas, Grossbritanniens, Italiens, Österreichs, Hollands, Irans, Ungarns und der Ukraine.

(Eing.) Sinn und Zweck des Anlasses war es, den Besuchern anlässlich eines BALOG-Tages das Bundesamt für Logistik näher vorzustellen. Pünktlich um viertel nach neun begann Brigadier Jean-Jacques Chevalley mit der Begrüssung der Gäste und der Bekanntgabe des morgendlichen Programmes. Als stellvertretender Inspektor des BALOG ging er auf die Ziele, die Koordination und die Organisation dieses über 100 000 Mann verfügenden Bundesamtes ein und lieferte den Gästen eine Flut von Informationen.

Nach dem gut halbstündigen Vortrag gab er das Buffet, das mit Kaffee und Gipfeli reichlich ausgestattet war, zur Erkundung und Erprobung frei. Schon begannen rege Gespräche in einem bunten Sprachengewirr unter den angereisten Gästen.

Nach der kurzen Zwischenverpflegung übernahm Oberst im Generalstab Pierre-André Champendal das Wort. Als Ausbildungschef der Versorgungstruppen, zu denen ja auch die UOS für Küchenchefs und der Fachkurs für Truppenköche gehört, stellte auch er sich kurz vor und ging noch näher auf seinen vielfältigen Aufgabenbereich ein.

Dann gab er das Wort dem Schulkommandanten der Unteroffiziersschule für Küchenchefs und Fachkurse für Truppenköche, Oberstleutnant im Generalstab Jürg Berger. Als eigentlicher Gastgeber dieses Tages auf dem Waffenplatz Thun begrüsste er die internationale Zuhörerschaft fliessend in mehreren Sprachen. Er stellte seine Schule mit Hilfe von Organigrammen, einem Videoausschnitt und seinen eignen Worten auf sehr lebendige Art vor. Er wies auf die Bedeutung der guten Verpflegung für die Moral der Truppe hin, und er nannte einige Hauptziele, welche seine Schule den Schülern vermitteln möchte: Einfache Mahlzeiten zubereiten, Kochen in grossen Mengen, Arbeiten unter schwierigen Bedingungen und dabei die Selbständigkeit und Verantwortung des Einzelnen zu fördern. Als Kommandant dieser Schule ist Oberstlt i Gst Berger stolz darauf, sagen zu können, dass er die einzige Schule habe, deren Resultate «essbar» sein müssen. Es gibt bei ihm somit keine Trockenübungen, und man kann eine misslungene Übung auch nicht wiederholen lassen. «Ohne Mampf kein Krampf», so brachte es der Kommandant auf den Punkt.

Nun bot sich den Gästen die Möglichkeit, die Schule einmal genauer unter die Lupe zu nehmen. In zwei Gruppen aufgeteilt, konnten sie drei verschiedene Arten von Militärküchen begutachten und taten dies auch grösstenteils mit grossem Interesse.

Als erstes wurde die eher altmodische Gemeindeküche besichtigt. Die grossen Kochkessel werden noch immer mit einer Holzfeue-

rung erhitzt und es herrschte ein emsiges Treiben, denn hier wurde von der Klasse Biaggi gerade das Mittagessen für die Rekruten der Motormechaniker-RS zubereitet.

Bei den Besuchern weckte dies grosses Interesse und viele Fragen über Schwierigkeitsgrad, Brennmaterialien, Aufwand usw.

Am zweiten Posten gab es dann eine auf der Kasernenwiese aufgebaute Zeltküche zu bewundern. Beeindruckt von der einfachen, aber dennoch praktischen Infrastruktur liessen sich die hohen Offiziere von den auszubildenden Truppenköchen in die Geheimnisse eines Benzinvergaserbrenners einführen und genossen ohne Zweifel die Lagerfeueratmosphäre.

Auffallend war das grosse Interesse am frisch zubereiteten Schlangenbrot, welches gerade über dem Holzfeuer gebacken wurde und das offenbar bei andern Armeen weniger bekannt sein dürfte.

Die Besichtigung der Kasernenküche, der «normalen Küche», wiederum stiess auf mässiges Interesse. Die frisch zubereiteten Schenkeli liessen jedoch manchem das Wasser im Munde zusammenlaufen, denn schliesslich war es so langsam Zeit für den Apéro! Dieser konnte dank des herrlichen Wetters auf der Fahnenwiese vor der Kaserne offeriert werden.

Ein Mittagessen, welches den Vergleich mit einem «Gourmet-Restaurant» nicht zu scheuen brauchte, wurde durch die Klasse von Stabsadjutant Zurbuchen bestens zubereitet und bildete den Abschluss des Besuches.

Im Namen der Gäste bedankte sich General Stillfried aus Österreich beim Kommandanten des Fachkurses für Truppenköche. Die Attachés haben es sichtlich genossen, einmal in aller Ruhe miteinander diskutieren zu können, und gut gelaunt und gesättigt verliessen die ausländischen Offiziere das Kasernenareal des Waffenplatzes in Thun.

Neue Informationsplattform im BALOG

-r. Wie der letzten Ausgabe «LOGiCO» (-Lut-) entnommen werden kann, fand am vergangenen 26. Mai in Thun der erste Schulkommandantenrapport des BALOG statt. Diese Veranstaltung dient vorab der Direktinformation über ausbildungsrelevante Themen auf Stufe Bundesamt/Logistiktruppen und ergänzt die vom Chef Heer und von den Ausbildungschefs regelmässig durchgeführten Informationsanlässe. Der Inspektor BALOG legt den Rapportrhythmus fest.

80 Prozent Prämienerlass

-r. Die Kundenzeitung der KPT-Krankenkasse äussert sich in der letzten Ausgabe auch über das Sparen während des Militärdienstes. Dies sei möglich, sofern es die Krankenversicherungsprämie betreffe. Bei längeren Militärdiensteinsätzen können 80 Prozent der Prämien der obligatorischen Krankenpflegeversicherung zurückverlangt werden. Damit vermeidet der Angehörige der Armee eine doppelte Versicherungsdeckung während der Zeit, in der er bereits durch die Militärversicherung versichert ist.

Dazu die Ratschläge der KPT Krankenkasse:

Die Rückerstattung von 80 Prozent der Prämie der obligatorischen Krankenpflegeversicherung kann unter folgenden Bedingungen zur Auszahlung kommen:

- Der geleistete Militär- oder Zivildienst muss mindestens 60 aufeinanderfolgende Tage dauern.
- Die Rückerstattung erfolgt nicht automatisch, sie muss beantragt werden. Um ein entsprechendes Gesuch bei der zuständigen Sektion einzureichen, benützt man ein Bescheinigungsformular des Konkordates der Schweizerischen Krankenversicherer (Militärdienst) oder des Bundesamtes für Wirtschaft und Abgaben BWA (Zivildienst). Dieses Formular wird bei Dienstende automatisch abgegeben.
- Der Antrag muss während einer Frist von 60 Tagen nach Beendigung des Militär- oder Zivildiensteinsatzes bei der zuständigen Sektion eingehen.
- Das Anrecht auf eine Rückerstattung erlischt, sofern die KPT/CPT während der Dienstzeit Leistungen erbringen muss.

Die Rückerstattung erfolgt immer für ganze Monate. Die Rekrutenschule dauert 103 Tage. In diesem Fall wird 80 Prozent der Prämie für drei Monate zurückerstattet. Die 13 restlichen Tage werden nicht angerechnet. Dies wäre erst der Fall, wenn mindestens 16 Tage übrigblieben. Versicherte, die während zahlreichen, aber kurzen Perioden Militär- oder Zivildienst leisten, haben keinen Anspruch auf Prämienrückerstattung, solange sie nicht ununterbrochen an 60 Tagen im Dienst sind.

Die Geschichte der Menschheit ist ein Ozean von Irrtümern, in dem ab und zu einige seltene Wahrheiten entdeckt werden können. C. de Beccaria